Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 199.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 20. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Die Berliner Post hat heute in Kreuz den Anschluß nicht erreicht, so daß uns Briefe und Zeitungen aus Berlin bis zum Schluß dieses Blattes nicht zugegangen sind. Wir werden das Wichtigere in einem erweiterten Abendblatt bringen.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 18. März.

S. Der Rücktritt des Marineministers General v. Stosch aus einem Amte, das er seit dem 1. Januar 1872 bekleidete, steht nun fest. Albrecht v. Stosch wurde am 20. April 1818 zu Koblenz geboren; in die Armee trat derselbe aus dem Kadettenkorps kommend und zwar in das 29. Infanterie-Regiment am 12. August 1835 als Seconde-Lieutenant ein. v. Stosch war hintereinander zur damaligen Kriegsschule, zur Garde-Artilleriebrigade, zum topographischen Bureau des Generalstabes und als Adjutant zur 16. Landwehr-Brigade und 16. Division kommandirt. Als Hauptmann wurde er 1855 in den Generalstab versetzt und im folgenden Jahre zum Major befördert. 1861 erfolgte seine Ernennung zum Chef des Generalstabes beim Generalkommando des IV. Armeekorps, einige Monate später die zum Oberst und im Juni 1866 zum Ober-Quartiermeister beim Oberkommando der II. Armee. In dieser Stellung machte v. Stosch den Feldzug gegen Oesterreich mit, speziell die Tage von Nachod und Königgrätz. Mit dem Orden pour le mérite dekorirt wurde er im September 1866 von seinen letzten Stellungen entbunden und zu den Offizieren von der Armee versetzt, nach wenigen Monaten aber schon zum Direktor des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegsministerium ernannt. Vor Beginn des Krieges 1870 erfolgte seine Ernennung zum General-Lieutenant. Während des Feldzuges gegen Frankreich war er General-Intendant der Armee bis Ende November, worauf er zum Chef des Stabes beim Großherzog von Mecklenburg-Schwerin für die Dauer der Operation gegen Orleans ernannt wurde, in welcher Stellung er bis Mitte Dezember verblieb; dann trat er in seine Stellung als General-Intendant zurück. Nach Schluß des Krieges blieb er als Chef des Stabes der Okkupationsarmee in Frankreich. In das Vaterland zurückgekehrt wurde v. Stosch dem Kriegs- und Marineminister v. Roon zur Verfügung gestellt, aber schon am 31. Dezember 1871 zum selbständigen Chef der Admiralität mit dem Charakter als Staatsminister und zum Mitgliede des Bundesraths, zwei Jahre darauf zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt. Im Laufe des Jahres 1875 wurde v. Stosch zum General der Infanterie und zum Admiral unter Stellung à la suite des Seeoffizierkorps ernannt; neben vielen Ordensdekorationen erhielt er anläßlich des Flottenmanövers bei Kiel im Jahre 1881 vom Kaiser den Schwarzen Adlerorden.

— Die „Kölnische Zeitung" theilt eine weitere Verfügung des spanischen Ministeriums in Bezug auf das Inkrafttreten der neuen Zollsätze für Deutschland und die übrigen Länder, mit denen ein Handelsvertrag nicht zu Stande gekommen ist, mit. Dadurch wird festgesetzt, „daß, wenn durch die Schifffahrtspapiere bei der Einfuhr zur See oder durch Ursprungszeugnisse bei der Einfuhr zu Lande nachgewiesen wird, daß die Waaren von ihrem Versendungsorte vor dem 16. d. M. abgegangen sind, ihnen die Vortheile zugestanden werden, welche die Vertragsländer genießen."

— Ein Berliner Blatt sprach in der letzten Zeit sein Bedauern darüber aus, daß Oesterreich sich nicht an der landwirthschaftlichen Thierausstellung in Hamburg betheilige. Ein Wiener Blatt beeilte sich sofort, daraus Kapital zu schlagen, ja den Schluß zu ziehen — daß eine Erkaltung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich eingetreten sein müsse. Dem gegenüber veröffentlicht die „Pol. Korresp." unter hochoffiziöser Chiffre nachfolgendes Communiqué:

„Angesichts der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich ist die Thatsache, daß unsere einheimische Landwirthschaft bei der bevorstehenden internationalen landwirthschaftlichen Thierausstellung in Hamburg nicht vertreten sein wird, gewiß zu bedauern. Diese Abstinenz ist jedoch eine natürliche Folge der in Deutschland eingeführten Grenzsperre für österreichisches Hornvieh. Obschon die diesjährige internationale landwirthschaftliche Thierausstellung in Hamburg auf Privat-Initiative beruht und von einem Privat-Komité inszenirt wird, zeigte sich innerhalb der hervorragendsten österreichisch-ungarischen landwirthschaftlichen Kreisen dennoch eine lebhafte Geneigtheit, diese Ausstellung zu beschicken, falls dies unter konvenirenden Bedingungen geschehen könnte und falls eine Aenderung der jetzigen Grenzsperre für österreichisches Hornvieh von deutscher Seite zu gewärtigen wäre. Schon das einfachste Billigkeitsgefühl genügt, um zu erkennen, daß man den österreichischen Interessenten die Uebernahme der mit der Beschickung der Hamburger Thierausstellung verbundenen außerordentlichen Auslagen nicht zumuthen dürfe, ohne ihnen auch nur die Möglichkeit eines künftigen Regresses zu eröffnen. Seitdem es jedoch bekannt geworden war, daß eine Aenderung der bestehenden Grenzsperrverhältnisse vorerst nicht zu erwarten ist, und andererseits bei Zulassung von Ausstellungsobjekten aus Oesterreich-Ungarn das letztere gänzlich, von ersterem Galizien und die südlichen Kronländer ausgeschlossen wurden, erschien jegliche Ausübung einer offiziellen Einflußnahme, seitens der österreichischen Regierung auf die betheiligten Kreise wegen Beschickung der Ausstellung als ein Ding der Unmöglichkeit. Es muß ferner in Erwägung gezogen werden, daß der Regierung zur Durchführung der Beschickung der Hamburger Ausstellung kein Kredit zur Verfügung stand. Der Versuch, einen solchen Kredit im Parlamente zu beanspruchen und zu erwirken, hatte unter den obwaltenden Bedingungen umso geringere Aussicht auf Erfolg, als auf Grund Beschlusses des deutschen Bundesrathes die Einfuhr des Hornviehes zur Hamburger Ausstellung nicht aus allen Theilen Oesterreichs, sondern nur aus den von der Rinderpest freien Kronländern gestattet gewesen wäre. Das sind die maßgebenden Momente, von denen die Regierungen in Oesterreich und Ungarn sich leiten ließen, als sie sich zu ihrem aufrichtigsten Bedauern bemüssigt sahen, keine offizielle Ingerenz auf die Beschickung der Hamburger Ausstellung seitens beider Reichshälften der Monarchie auszuüben. Selbstverständlich steht es den österreichischen interessirten landwirthschaftlichen Kreisen vollkommen frei, sich an der Ausstellung selbständig zu betheiligen."

— Die vor nahezu drei Jahren im Reich in's Leben gerufenen Stadt-Fernsprechanlagen gewinnen immer größere Ausdehnung. Gegenwärtig sind bereits 21 Städte mit denselben ausgerüstet. Auch Verbindungen von Fernsprechnetzen verschiedener benachbarter Städte unter einander, wie Altona-Hamburg, Gebweiler-Mülhausen (Elsaß), Deutz-Köln, Mannheim-Ludwigshafen sind ausgeführt und werden für den unmittelbaren Verkehr der beiderseitigen Bewohner unterhalten. In einer größeren Anzahl von Verkehrsplätzen wird die Herstellung von Stadt-Fernsprecheinrichtungen vorbereitet und jedenfalls zum nächsten Sommer ausgeführt, so z. B. in Potsdam, Düsseldorf, Königsberg (Pr.), Kiel, Mainz, Bremerhafen, Aachen, Danzig, Chemnitz. Auch auf weitere Entfernungen soll die Verbindung verschiedener Fernsprechnetze, wie z. B. zwischen Berlin, und Potsdam (33 Kilometer), Bremen und Bremerhafen (62 Kilometer), demnächst zur Ausführung gelangen. Die Zahl der an die bestehenden Stadt-Fernsprecheinrichtungen angeschlossenen Stellen beläuft sich bis jetzt auf etwa 4000; dieselbe ist in stetem Wachsen begriffen. Bis zum 1. März d. J. sind u. A. in Berlin 163 neue Stellen angemeldet. Die Länge der für die Zwecke des großstädtischen Fernsprechverkehrs hergestellten Drahtleitungen beträgt zur Zeit gegen 7000 Kilometer. Was die technische Ausführung der Anlagen betrifft, so haben sich die bisher angewandten, im Laufe der Zeit in einzelnen noch verbesserten Konstruktionen gut bewährt. Namentlich hat die Festigkeit der Leitungen auch den ungünstigsten Witterungseinflüssen zu trotzen vermocht. Die in den Leitungen sowie innerhalb der einzelnen Sprechstellen gegen etwaige Blitzgefahr angebrachten Schutzvorrichtungen haben den Erwartungen entsprochen und bei den vielen heftigen Gewittern der letztverflossenen beiden Jahre die „Feuerprobe" so gut bestanden, daß die entgegengesetzten Ansichten, an deren mehr oder minder zuversichtlicher Aeußerung es seiner Zeit nicht gefehlt hat, durch die Thatsachen widerlegt sind. Auch das im Anfange hier und da lästig aufgetretene Tönen der Drähte hat durch entsprechende Vorrichtungen wohl überall seine Beseitigung gefunden.

— Wie den Behörden amtlich mitgetheilt worden ist, enthalten nach neueren Forschungen die sogenannten Fehlboden (Zwischendecken) der menschlichen Wohnräume, d. h. die Boden- und Schuttmassen zwischen der Decke des untern und den Zimmerbodendielen des nächst höheren Stockwerks nicht selten erhebliche Mengen stickstoffhaltiger menschlicher, thierischer und pflanzlicher Abfälle, welche für Spaltpilze und Ansteckungskeime aller Art einen vorzüglichen Nährboden abgeben. Dieses fäulnißartige Material bedingt daher durch seine Zersetzungsprodukte nicht nur eine beständige Verunreinigung der Stubenluft und demzufolge mancherlei Erkrankungen der Bewohner, sondern auch unter Umständen sogar ansteckende epidemische Krankheiten, wie Typhus, Diphtherie u. s. w. Als Hauptursache der in Rede stehenden Verunreinigung ist einestheils das Hereingerathen von Staub, Schmutz und Feuchtigkeit, namentlich beim Aufwaschen und Scheuern der Dielen selbst in ursprünglich aus reinstem Material bestehende Fehlboden, anderntheils und hauptsächlich der Mißbrauch anzusehen, daß zu jenen mit Vorliebe statt reiner Füllerde, das oft viele Jahre alte, verunreinigte Füllmaterial älterer Häuser nach deren Abbruch zu Neubauten verwandt wird. Im gesundheitspolizeilichen Interesse erscheint es daher nothwendig, daß die Zwischendecken der Wohnräume und vor allem auch der Schul- und Krankenhäuser u. s. w. entweder aus reinem Sand und Kies oder aus ganz undurchlässigem (luft- und wasserdichtem) Stoffe bestehen und erforderlichenfalls dementsprechend erneuert werden.

Wien, 16. März. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abg. Jaques noch einmal die jüngsten Preßmaßregelungen der Regierung zur Sprache und hob hervor, daß nur die deutschen Blätter unterdrückt werden, während die slawischen sich großer Freiheit erfreuen. Der „Slovenski Narod" in Laibach durfte unlängst, ohne konfiszirt zu werden, Folgendes schreiben: „Heute, nach tausend Jahren, ist das slawische Volk auferstanden, um seine Peiniger zu bestrafen. (Heiterkeit rechts.) Merkt euch, ihr Deutschen, eure Strafe wird furchtbar sein. Blickt nur um euch, überall seid ihr von Feinden umringt, denn ihr habt es nie verstanden, euch Freunde zu machen. 90 Millionen Slawen sind eure Feinde, Frankreich und Italien sind eure Feinde, und das übrige Europa verabscheut euch gleichfalls, dahin hat euch Gewaltthätigkeit und Größenwahn geführt; euer Untergang ist unvermeidlich." Bei dieser Gelegenheit sprach der Abg. Lienbacher dem Verbot des Verkaufs des „Neuen Wiener Tagblatt" und der „Vorstadt-Zeitung" in den Tabakstrafiken jede gesetzliche Grundlage ab.

Paris, 17. März. Die „France" beschäftigt sich mit der „ökonomischen Krisis" und findet, als gut republikanisches Blatt, daß Frankreich finanziell und geschäftlich nicht ungünstiger als irgend ein anderes Land dastehe. Die hauptsächliche Schuld an dem Nothstand der Industrie wälzt die „France", wie fast alle Preßorgane, auf die Arbeiter, welche mittelst der Striks die Löhne so hinaufgetrieben hätten, daß die französische Industrie nur mit der größten Noth noch mit dem Auslande konkurriren könne; Wien, Berlin, Nürnberg, München 2c. nähmen jetzt durch ihre billigen Lohnsätze eine „privilegirte Stellung" ein. Die Ausländer hätten hier die „Geheimnisse der Fabrikation" abgelauscht, so daß das französische Fabrikat qualitativ nicht mehr einzig dastehe.

„Der Arbeiter von Wien," schreibt das Blatt, „ist heute so geschickt, hat ebenso viele artistische Eigenschaften, wie der unsrige und es giebt sogar Arbeiter in einigen Städten Deutschlands, wie Nürnberg und Frankfurt, die nicht nur ebensogut wie wir arbeiten, sondern auch viel billiger, und die viel seltener striken. Das Uebel ist bedenklich. Unser Export von Kunsttischlerei, Mercerie, Modeartikeln, fertigen Kleidern, Weißzeug, Möbeln, Spielwaaren und von allen Holzarbeiten ist schwer beeinträchtigt; ungefähr ebenso steht es mit Pelz- und Lederwaaren, Schuhzeug, Portemonnaies, den Necessaires, Waffen, Werkzeugen, Metallarbeiten, kurz, alle Erzeugnisse sind bezüglich des Exports um mehr als 100 Millionen Francs jährlich im Ausfall, verglichen mit dem Vorjahr. Dieses Resultat ist bejammernswerth."

Zum Schluß giebt die „France" den französischen Fabrikanten den Rath, „zu studiren, was die Andern machen, sorgfältig ihr Verfahren zu prüfen, im Auslande zu reisen, um praktisch zu lernen, worin das Ausland überlegen ist".

Paris, 17. März. Der Kassirer des Musée Grépin hat die Chronik merkwürdiger Selbstmorde um ein neues Beispiel bereichert, durch die Art, wie er am Dienstag seinem Leben ein Ende machte. Nachdem er im Laufe des Vormittags seine Rechnungen revidirt und seinen Kassenabschluß gemacht hatte, verließ er in munterem Geplauder mit dem Administrator gegen Mittag das Haus, anscheinend, um frühstücken zu gehen. Nichts in seinem Wesen verrieth den verzweifelten Entschluß, der bei ihm feststand und dem er einige Stunden vorher in einem an einen Vetter gerichteten Briefe Ausdruck gegeben, indem er schrieb, er sei auf dem Punkte, seinem Leben ein Ende zu machen. Um halb zwei Uhr Nachmittags legte er sich in seiner Wohnung zu Bett und brachte sich mit einem Dolche drei Stöße in der Herzgegend bei. Da die Wunden nicht tödtlich waren, nahm er ein Gewehr und schoß sich ins Herz.

Locales und Provinzielles.

Posen, 20. März.

r. **Die Repräsentanten der hiesigen jüdischen Gemeinde** (Synagogengemeinde), welche im Dezember v. J. von den stimmfähigen Mitgliedern der Gemeinde gewählt worden waren, wurden im Januar d. J. durch den Polizeirath Schön, als Vertreter der königl. Regierung, in ihr Amt eingeführt. Die Repräsentanten-Versammlung wählte die Herren Sam. Brodnitz, Leop. Goldenring (Vorsitzender), Maier Hamburger, Siegfried Lichtenstein, Samuel Schönlank zu Vorstandsmitgliedern und die königl. Regierung hat nunmehr diese Wahl bestätigt. — Die Verwaltungslokale der Synagogengemeinde, welche seit sehr langen Zeiten (wie es heißt, länger als 200 Jahre) sich in der Judenstraße befunden haben, sind aus sanitären Gründen nach dem Renard'schen Grundstücke, Ecke Sapieha- und Kanonenplatz, verlegt worden.

r. **Das königliche Mariengymnasium** zu Posen wurde im Sommersemester 1882 von 675 Schülern besucht, von denen 367 katholisch, 145 evangelisch, 163 jüdisch; 359 einheimische, 304 auswärtige 12 Ausländer waren; der Nationalität nach waren 330 Deutsche, 343 Polen, 1 Russe, 1 Slovene. Im Laufe des Sommersemesters und nach dem Schlusse desselben schieden 64 aus; von diesen erhielten 13 Ober-Primaner das Zeugniß der Reife. Nach dem Abgange von 64 Schülern blieb ein Bestand von 611 Schülern. Im Wintersemester 1882/83 wurden 54 Schüler neu aufgenommen, darunter 18 aus der vereinigten Vorschule. Die Gesammtfrequenz des Winterhalbjahrs belief sich demnach auf 665 Schüler in 18 Klassen (2 Ober-Primen, 2 Unter-Primen, 2 Ober-Sekunden, 2 Unter-Sekunden, 2 Ober-Tertien, 2 Unter-Tertien, 2 Quarten, 2 Quinten, 2 Sexten). Von den 665 Schülern waren 362 katholische, 141 evangelische, 162 jüdische; 356 einheimische, 288 auswärtige, 11 Ausländer; 325 Deutsche, 338 Polen, 1 Russe, 1 Slovene. Mit dem Schlusse dieses Halbjahrs verlassen 18 Ober-Primaner, nachdem sie das Zeugniß der Reife erlangt haben, die Anstalt. An derselben unterrichten gegenwärtig 31 Lehrer, und zwar: der Direktor, 10 Oberlehrer, 10 ordentliche Lehrer, 6 wissenschaftliche Hilfslehrer, 2 Schulamtskandidaten, 1 evangelischer Religionslehrer, 1 technischer Lehrer. Ausgeschieden sind: der ordentliche Lehrer Dr. Cybichowski, welcher an das Gymnasium in Inowrazlaw versetzt worden ist; der Kandidat des höheren Schulamts Schröder, welcher dem hiesigen königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium überwiesen wurde; der wissenschaftliche Hilfslehrer Beyer, welcher an das Gymnasium zu Nakel versetzt wurde; der Gymnasiallehrer Dr. Wende, welcher zur kommissarischen Verwaltung der Stelle eines Kreisschulinspektors nach Preußisch-Stargardt abberufen wurde; der Kandidat des Realgymnasiums, Lautenschläger; beurlaubt wurde der erste Oberlehrer der Anstalt Professor Molinski, welcher mit dem Schluß des Schuljahres seinem Antrage zufolge in den Ruhestand tritt. Neu eingetreten dagegen sind: Oberlehrer Nowack, der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Ehrlich, der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Muche, der wissenschaftliche Hilfslehrer Laßmann, der Schulamtskandidat Frenzel, der Schulamtskandidat Scholz, der wissenschaftliche Hilfslehrer des Realgymnasiums Dr. Kaiser. Auf dem Terrain der Anstalt ist der Schülerspielplatz bedeutend erweitert und neu bekiest worden; der an den Spielplatz sich anschließende Turnplatz wurde vollständig geebnet und chaussirt, und neben dem Turnplatze ein Schulgarten angelegt. — Der Geburtstag des Kaisers wird am 20. März gefeiert; der Schluß des Schuljahres findet am 21. März statt. Das neue Schuljahr beginnt am 5. April; die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler erfolgt am 4. April von 9 Uhr Vormittags ab. — Das Programm der Anstalt, dem wir diese Mittheilungen entnehmen, enthält in seinem ersten Theile eine Abhandlung des Oberlehrers Dr. Bindseil: Zur Methodik des deutschen Unterrichts in der Prima der Gymnasien.

□ **Grätz**, 19. März. [Landwehrverein.] Der hiesige Landwehrverein, welcher schon seit vielen Jahren kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hat, scheint wieder auferstehen zu wollen. Auf

...gung einiger alter Mitglieder fand vor 14 Tagen eine Versamm...ng der hiesigen Landwehrleute statt, in welcher eine Kommission zur Revision der Statuten gewählt wurde. Gestern hat sich nun der Verein neu konstituirt und sind in den Vorstand folgende Herren gewählt worden: Amtsrichter Lieutenant Maske zum Vorsitzenden, Gerichtsvollzieher Sommer zum Kommandeur, Lazareth-Inspektor a. D. Neubert zum Rendanten, Kaufmann Löw, Bäckermeister Schwartz und Fleischermeister Jänsch zu Beisitzern, während der jedesmalige hiesige Bezirksfeldwebel das Amt des Schriftführers bekleiden soll.

.—r. **Wollstein**, 19. März. [Besitzveränderung. Personalien.] Krause's Hotel ist dieser Tage von dem Kaufmann Schröter aus Bromberg für den Kaufpreis von 26,400 M. erworben worden. — Folgende Wahlen haben die Bestätigung erhalten: In Goile Eigenthümer Ludwig zum Schulvorsteher, Schulz zum Schulkassenrendanten; in Podgradowitz die Eigenthümer Japke und Neldner zu Schulvorstehern; in Tloki Eigenthümer Tomiak zum Schulvorsteher und Schulkassen-Rendanten, und in Ziegelhauland Eigenthümer Horowski zum Schulzen und Ortssteuererheber, sowie die Eigenthümer Jankowiak und Kubeil zu Gerichtsmännern.

ꝏ **Samter**, 19. März. [Personalien. Thierschau.] Der hiesige Distriktskommissarius Matauschek ist nach Scharfenort und der Distriktskommissarius Loß aus Birnbaum hierher versetzt. Der interimistische Distriktskommissarius Krause in Scharfenort ist zum definitiven Distriktskommissarius ernannt und nach Dobersitza versetzt worden. — Der deutsche landwirthschaftliche Verein für die Kreise Samter und Buk wird am 7. Mai d. J. auf dem Neustädtischen Markte hierselbst eine Stuten- und Fohlenschau und eine Rindviehschau abhalten. Zur Prämiirung werden nur Thiere im Besitz kleiner Grundbesitzer des Kreises Samter zugelassen.

△ **Aus dem Kreise Buk**, 19. März. [Kreis-Ersatzgeschäft.] Das Musterungsgeschäft im hiesigen Kreise findet an folgenden Tagen statt: In Grätz am Montag, den 9. April, für die Ortschaften des Polizei-Distrikts Grätz, am Dienstag, den 10. April, für die Städte Grätz und Opalenica; in Buk am Donnerstag, den 12. April, für die Ortschaften des Polizei-Distrikts Buk, am Freitag, den 13. April, für die Stadt Buk und die zum Polizei-Distrikt Glupon gehörenden Ortschaften: Alt- und Neudombrowo, Glupon, Jastrzembnik, Kuschlin, Lenkerhauland, Michorzewko-Dorf, Michorzewko-Hauland, Michorzewo, Porazyn, Rudnik, Trzcianka und Turkowo; in Neustadt bei Pinne am Montag, den 16. April, für die Ortschaften des Polizei-Distrikts Neustadt b. P., am Dienstag, den 17. April, für die Stadt Neustadt b P. und die Ortschaften aus dem Polizei-Distrikt Glupon: Brodi, Brodki, Chraplewo, Slimno und Wonsowo; in Neutomischel am Donnerstag, den 19. April, für die Ortschaften des Polizei-Distrikts Neutomischel, am Freitag, den 20. April, für die Stadt Neutomischel und am Sonnabend, den 21. April, Loosung der im Jahre 1863 geborenen Militärpflichtigen für den ganzen Kreis Buk. Das Geschäft beginnt an jedem Tage früh 8 Uhr.

II **Bromberg**, 19. März. [Kommunales.] In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist die für die Subalternbeamten seitens des Magistrats und der gemischten Kommission entworfene Gehaltsskala für die städtischen Subalternbeamten vorläufig angenommen worden, ob die definitive Annahme erfolgen wird, soll erst bei Berathung des Generaletats festgestellt werden; man glaubt nämlich, daß die Mehrkosten für die Stadt zu groß sein werden.

Aus dem Gerichtssaal.

✳ **Posen**, 19. März. [II. Strafkammer.] Dem lutherischen Geistlichen Werner in Schwarzwald bei Ostrowo war Seitens der hiesigen königlichen Regierung bei Vermeidung von Exekutivstrafen untersagt worden, geistliche Amtshandlungen auf evangelischen Kirchhöfen ohne Genehmigung des betreffenden Gemeindekirchenraths vorzunehmen. Da er dieser Anordnung wiederholt zuwiderhandelte, setzte der Landrath Mayer in Ostrowo gegen ihn die angedrohten Strafen, und zwar das letzte Mal 150 M., fest und wurden diese Strafen von W. eingezogen. Ende Mai v. J. reichte er bei dem königlichen Landrathsamte in Ostrowo eine schriftliche Reklamation gegen die zu hohe Veranlagung bei der Klassensteuer ein, in welcher er u. a. hervorhob, daß die Verfolgungen gegen ihn wegen seiner religiösen Richtung in den letzten beiden Jahren einen solchen Grad erreicht hätten, daß sein Eigenthum eine große Schädigung erlitten habe, er habe, um 150 M. Strafe zahlen zu können, sich Geld leihen müssen. Der Herr Landrath habe ihm bereits eröffnet, daß ihm seine kleine Besitzung langsam abgenommen werden würde und scheine es ihm, da er jetzt in hohe Steuern genommen werde, als wenn dies Wort „langsam" nunmehr ausgeführt werden solle. Auf gestellten Strafantrag wurde gegen W. Anklage wegen Beleidigung erhoben, und derselbe von dem Landgerichte Ostrowo zu 4 Wochen Haft verurtheilt. Auf eingelegte Revision wurde die Sache zur nochmaligen Verhandlung dem hiesigen Landgerichte überwiesen und kam heute zur Verhandlung. Der Angeklagte W., welcher inzwischen nach Constadt in Oberschlesien verzogen ist, war vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden. Nach Vernehmung des Landraths Mayer wurde W. wegen Beleidigung zu einer Woche Haft verurtheilt.

Landwirthschaftliches.

Zuchtviehauktion. Am 15. d. M. wurde beim Rittergutsbesitzer Herrn Wendland in Mestin bei Hohenstein, die 9. Zuchtviehauktion abgehalten. Die Zuchtvieh-Auktionen in Mestin erfreuen sich seit Jahren eines vorzüglichen Renommees und kommen zu derselben Käufer aus vielen Gegenden des preußischen Vaterlandes. Zu der Letzteren waren zahlreiche Käufer aus Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern und Brandenburg, ca. 150 Gutsbesitzer erschienen nud nach Vorführung der Thiere reinblütiger Amsterdamer, die ein überaus prächtiges Aussehen hatten, entwickelte sich ein lebhafter Handel. Zum Verkaufe kamen sämmtliche ausgebotene 29 Bullen im Durchschnittsalter von 4 bis 15 Monaten; dieselben erzielten einen Preis von 13,842 M. Das Höchstgebot für einen Bullen betrug 1370 M., der Durchschnittspreis war 480 M.; ein Kalb von noch nicht 5 Monaten brachte 600 M. Die zum Verkauf gestellten 12 Färsen im Alter von 6—15 Monaten brachten 3954 M. ein, der Durchschnittspreis war 330 M., das geringste Gebot 168 M., das höchste 486 M. Außerdem gelangten noch mehrere Schweine der Yorkshire-Rasse zum Verkauf und brachten einen Erlös von 1664 M. Die Auktion schloß ab mit einer Gesammtsumme von 19,000 M. Noch bei keiner früheren Auktion in Mestin wurden solche Preise bezahlt, ein Beweis, daß die Güte der Thiere eine vorzügliche ist und das Zuchtvieh des Herrn Wendland alljährlich immer mehr an Ruf gewinnt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Badische 35 Fl.-Loose de 1845.** In der Serienziehung am 28. Februar 1883 ist nicht die Serie 3912, sondern Serie **3914** gezogen.

B. **Von der preußisch-russischen Grenze**, 17. März. (Original-Bericht.) Auf der königlichen Ostbahn sind im Monat Februar cr. folgende beladene Achsen im Durchschnitt pro Tag befördert worden:

nach Westen	von	Eydtkuhnen	213	Achsen	(166)
„ „	„	Ottloschin	112	„	(92)
„ Osten	„	Eydtkuhnen	48	„	(41)
„ „	„	Ottloschin	72	„	(74)
„ „	„	Berlin	224	„	(234)
„ Berlin	nach	Osten	387	„	(390)

Die eingeklammerten Zahlen gelten für denselben Monat des Vorjahres.

Wir ersehen aus den obigen Zahlen, wenn wir einen Vergleich zwischen den Monaten Februar der beiden Jahre ziehen, daß der Export von Rußland via Eydtkuhnen nach dem Westen sich bedeutend verbessert hat. Die ungemein gute Flachs- und Hanfernte Rußlands im verflossenen Jahre, hat diese Steigerung des Verkehrs in erster Linie hervorgerufen und tritt um so mehr in's Auge, als jetzt durch das Verladen dieser Artikel in offenen, mit Plänen bedeckten Waggons die volle Ladung eines russischen Waggons in deutschen untergebracht wird, während früher 2 Achsen russisch gleich 3 Achsen zu nehmen waren. In zweiter Linie treten Wagenladungen, mit Getreide befrachtet, in den Vordergrund, doch haben wir fast ausnahmslos nur mit dem Getreide, welches nächst der Grenze gebaut wird, zu rechnen. In neuerer Zeit ist der Tarif für Getreidetransporte von den der Grenze zunächst gelegenen Eisenbahn-Stationen erhöht worden, während dieselben nach Libau bedeutend herabgesetzt sind. Die russischen Bahnen wollen durch diese Maßnahme die in Rußland an der Grenze wohnende, getreidebauende Bevölkerung zwingen, nur die russischen Linien zu benutzen. Wir haben daher schon seit längerer Zeit die Thatsache zu verzeichnen, daß die anliegenden Besitzer per Wagen auf dem Landwege ihr Getreide befördern und auf dem Bahnhof Eydtkuhnen nach Königsberg resp. Pillau verladen lassen. Die schnellere Beförderung dürfte hier wohl maßgebend sein, da bekanntlich die Libau-Romnyer Eisenbahn den bedeutenden Verkehr überwältigen kann und in und um Libau große Transporte warten müssen, ehe sie im Hafen verladen werden können. Der anhaltende Frost gestattet noch immer die unbehinderte Abfuhr des geschlagenen Holzes aus den russischen Wäldern, die Folge davon ist ein großer Export nach Deutschland, der in diesem Jahre bedeutende Dimensionen angenommen hat. In den russischen Brennereien werden große Massen Spiritus zur Ausfuhr nach Hamburg hergestellt; die von der russischen Regierung gewährte hohe Zollvergütigung läßt dies Geschäft als sehr lukrativ erscheinen.

Vermischtes.

* **Beethoven's „Fidelio".** Eine wenig gekannte Anekdote über Beethoven wird in der „Revue Artistique" von Brüssel erzählt: Paër hatte seine Oper „Leonore" in Wien zur Aufführung gebracht, welche ein Sujet enthielt, das Bouilly zuerst bearbeitet hatte und welches nachträglich zu „Fidelio" diente. Beethoven hatte der Paër'schen Aufführung beigewohnt. Beim Verlassen des Theaters begegnete er dem Autor, schüttelte ihm die Hand und sagte ihm mit seiner gewohnten Gradheit: „Ihre Oper gefällt mir sehr gut; ich habe Lust, sie in Musik zu setzen". So entstand „Fidelio".

* **Ein Theatereinsturz in Havannah.** Die Kunde von einem schrecklichen Unglücksfalle kommt aus Havannah. Das dortige Paynet-Theater besaß seit längerer Zeit ein schadhaftes Dach, welches von dem durch den schlechten Geschäftsgang vollkommen ruinirten Besitzer nicht ausgebessert wurde. Ein heftiger Sturm hob das Dach, und während ein Theil desselben in das leere Theater stürzte, fiel der größte Theil des Daches auf das anstoßende Kaffeehaus, welches außerordentlich gut besucht war. Alle Gäste, etwa 150 an der Zahl, und die vielen Bediensteten wurden unter den Trümmern begraben. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt, doch soll dieselbe schon jetzt mehr als 40 betragen. Die Personen, welche bisher aus den Trümmern gezogen wurden, sind sämmtlich in ganz entsetzlicher Weise verletzt. Der Unglücksfall wird als einer der entsetzlichsten geschildert, welche in jüngster Zeit vorgekommen sind.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
19 Nachm. 2	756,0	NO mäßig	bedeckt [1])	+ 1,5
19. Abnds. 10	755,2	NO lebhaft	bedeckt	— 1,2
20. Morgs. 6	752,3	NO mäßig	bedeckt	— 2,7

[1]) Schnee, Niederschlagshöhe: 1,8 mm.
Am 19. Wärme-Maximum. + 1°7 Cels.
„ „ Wärme-Minimum: — 2°2 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. März Morgens 1,26 Meter.
„ „ 19. „ Mittags 1,24 „
„ „ 20. „ Morgens 1,26 „

Produkten-Börse.

Bromberg, 19. März. [Bericht der Handelskammer.] Weizen matt hochbunt und glasig feinster 176 — 180 M., mittel gesund und trocken 165 — 175 M., hellbunt mit etwas Auswuchs 145—160 Mk., abfallende Qual. klamm mit Auswuchs 115—130 M. — Roggen ruhig. nur feine Qual. verkäuflich loko inländ. 121—123 M., mittlere Qualität 117—119 abfallende blaue Qualität 110—115 Mark. — Gerste nominell feine Brauwaare 130 — 138 Mark, große und kleine Müllergerste 115 — 125 Mark, Futtergerste 100 — 110 Mark. — Hafer loco 110 — 125 Mark. — Erbsen, Kochwaare 150 — 160 M. Futterwaare 120 — 130 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 52,00 — 52,50 Mark. — Rubelkurs 202,00 Mark.

Marktpreise in **Breslau** am 19. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M Pf.	mittlere Niedrigst M Pf	geringe Waare Höchster M Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 70	18 60	17 30	16 10	14 50	12 50
dto. gelber		18 10	16 20	14 90	13 70	12 40	11 50
Roggen		13 10	12 80	12 60	12 20	11 50	11 10
Gerste		15 20	14 40	13 40	12 10	11 60	11 —
Hafer		13 30	12 80	12 10	11 60	10 60	9 80
Erbsen		18 —	17 —	16 50	15 50	15 —	14 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00 — 3,50 — 3,75 — 4,00 — 4,25 bis 4,50 Mark, per 100 Kg. 6—7—7,50—8,00—8,50—9,00 M., pro 2 Liter 0,12—0,14—0,15—0,16—0,17—0,18 M. — Heu, per 50 Klgr. 2,90—3,10 M, Stroh, per Schock à 600 Klgr. 20,00—21,00 Mark.

Breslau, 19. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, behauptet, alte, ordinär 25 — 30, mittel 31 — 40, fein 41 — 48, hochfein 49 — 52, neue ordinär —,—, mittel 50—56, fein 57—68, hochfein 75—83 M. — Kleesaat, weiße, unveränd. ordinär 40—50, mittel 52—62, fein 65—80, hochfein 82—86 M. — Roggen matter. (per 2000 Pfund) Gekünd. — Ctr. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per März 127 Br., per März-April —,—, per April-Mai 128,50 bez. u. Br. per Mai-Juni 132 Br., per Juni-Juli 135,50 Br., per Juli-August 137,50 Gd., per August-Sept. 140 Br., per Sept.-Oktober 142 Br. — Weizen. Gek. — Centner, per März 182 Brief. — Hafer. Gekündigt. — Centner per März 107 Br., per April-Mai 107,00 bez., per Mai-Juni 111 Br. — Raps Gekündigt. — Centner, per März 338 Gd. — Rüböl unverändert. Gek. — Centner Loko 79 Br., per März 77 Br., 76 Gd., per März-April 77 Br. per April-Mai 76,50 Br., per September-Oktober 62,00 Brief. — Spiritus niedriger Gekünd. — Liter. per März 50,80 Gd, per März-April 50,80 Gd, per April-Mai 51,30—20 bez. u. Gd., per Mai-Juni 51,50 Gd., per Juni-Juli 52,30 Gd., per Juli-August 53,00 Gd., per August-September 53,40 Br., per September-October 53,00 Br., per Oktober-November 52,50 Brief.

Zink: Ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.**

Stettin, 19. März. [An der Börse.] Wetter: Trübe. + 2° R. Barometer 28,4. Wind: Ost.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber 175—186 M., weißer 176—186 Mark, geringer und feuchter 126—160 M., per April-Mai 188—187,5 M. bez., per Mai-Juni 188—188,5 M. bez., per Juni-Juli 190 M. Br. u. Gd., per Juli-August 192 M. bez., per September-Oktober 194,5 Mark bezahlt. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko inländischer 120—128 M., geringer und feuchter 107—118 M., per April-Mai 133 M. bez., per Mai-Juni 135 M. bez., per Juni-Juli 137—137,5 M. bez., per Juli-August 139,5 M. bez., per September-Oktober 141,5—142 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch u. Pommersche 115 bis 120 Mark, geringe 106 bis 110 Mark, feine 125—145 M. — Hafer ruhig, per 1000 Kilo loko Pommerscher 105—117 M. bez. — Winterrüsen unverändert, per 1000 Kilogramm per April-Mai 306 M. Br., per September-Oktober 284 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 78 M. Br., per März 76,5 M. Br., per April-Mai 76 M. bez., 77 M. Br., 76,5 M. Gd., per September-Oktober 63,5 M. Br., 63 M. Gd. — Spiritus etwas niedriger, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,5 M. bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M., per März 52,2 M. nom., per April-Mai 52,8 M. bez., 53 Br. u. Gd., per Mai-Juni 53,6 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 53,6 M. Br. u. Gd., per Juli-August 55 M. Br. u. Gd., per August-September 55,6 M. bezahlt, per September-Oktober — M. bez. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Rüben — M., Rüböl 76,5 M., Spiritus 52,2 M. — Petroleum loko 8,9 M. trans. bez., Regulirungspreis 8,9 M. tr., alte Usance 9,25 M. tr. bezahlt, per September-Oktober 9 M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Danzig, 19. März. [Getreide-Börse.] Wetter: trübe und feucht. — Wind: Nord.

Weizen loko hatte am heutigen Markte eine matte und lustlose Stimmung auch nachgebende Preise, und mußten die gehandelten 600 Tonnen zu 2 M. per Tonne gegen Sonnabend billiger erlassen werden, mit Ausnahme von feiner und feinster Qualität. Es ist bezahlt für Sommer- 126—128 Pfd. 173—182 M., rothbunt 125/6 Pfd. 170, 175 M., roth 120/1 Pfd. 168 M., strenge roth 128/9 Pfd. 180 M., blauspitzig 120 Pfd. 139 M., bezogen 122/3—126/7 Pfd. 155 bis 160 M., ordinär 100 Pfd. 90 M., krank 112—120 Pfd. 130—136 M., bunt und hellfarbig 119/20—124 Pfd. 155—168 M., hellbunt 124/5 bis 127/8 Pfd. 173—180 M., hochbunt und glasig 126—130 Pfd. 186 bis 195 M., für russischen blauspitzig 117 Pfd. 135 M., ausgewachsen 107—112 Pfd. 130 M., roth 123/4—129 Pfd. 172—183 M., rothbunt krank 124 Pfd. 156 M., rothbunt 125 Pfd. 170 M., gut bunt 126 Pfd. 180 M. per Tonne. Termine Transit per April-Mai 180 M. bez. u. Br., Mai-Juni 182 M. Br., Juni-Juli 185 M. bez., Juli-August 187½ M. Gd., September-Oktober 190 M. Gd. Regulirungspreis 178 Mark.

Roggen loko unverändert und nach Qualität per 120 Pfund für inländischen 117½, 118, 119, 120 M., für polnischen zum Transit 114, 115, 116 M., schmalen 112, 113 M. per Tonne bezahlt. Termine April-Mai inländischer 122 M. Br., unterpolnischer 117½ M. Br., Transit 116½ M. Br., Mai-Juni inländischer 124 M. Br., unterpoln. 121 M. Br., Transit 119½ M. Br., Regulirungspreis 119 M., unterpolnischer 114 M., Transit 113 M. — Gerste loko fest. Inländische große brachte 112 Pfd. 122 M., 113/4 Pfd. 133 M., mit Geruch 107 Pfd. 111 M., Futter- 93, 98 Pf. 108 M., polnische zum Transit 104 Pfd. 112 M., 108/9 Pfd. 114 M., 110, 112 Pfd. 125 M., russische zum Transit Futter- 103 Pfd. 108, 110 M. per Tonne. — Hafer loko inländ. zu 107 M. per Tonne gekauft. — Erbsen loco polnische zum Transit Mittel- mit 130, 131, 135 M., Futter- mit 126, 128 M., russische zum Transit Mittel- mit 132 M., Futter- mit 126, 127 und 128 M. per Tonne verkauft. — Wicken loko inländ. abfallende mit 103, 105 M. per Tonne bez. — Hanfsaat loko russische 200 M. per Tonne. — Heddrich loko russischer zum Transit 160 M. per Tonne bez. — Spiritus loko wurde zu 51,75 M. gehandelt, April-Mai 52½ M. Br., Mai-Juni 53 M. Gd., Juli-August 54 M. Gd.

Leipzig, 17. März. [Produkten-Bericht von Hermann Jastrow.] Wetter: Kalt. Wind: W. Barometer, früh 27,7'''. Thermometer, früh — 8°.

Weizen per 1000 Kilogramm Netto flau, loko hiesiger 135 bis 180 M. bez. u. Br., do. ausländ. 180—210 M. bez. u. Br. — Roggen per 1000 Kilogramm Netto flau, loko hiesiger 130—148 M. bez. u. Br., do. hiesiger defekt 125—130 M. bez. u. Br. — Gerste per 1000 Kilo Netto loko Brauw. 160—175 M. bez. u. Br., do. gering. 110—135 M. bez. u. Br. — Malz per 50 Kilo Netto loko 13 bis 14 M. bez. u. Br., do. Saal- 14,80—15,30 M. bezahlt. Schkeuditz —. — Hafer pro 1000 Kilo Netto loko 120—135 M. bez. — Mais pr. 1000 Ko. Netto loko amerikanischer —, do. ungarischer —,— M. bez., do. rumän. 153 M. bez., pro März neuer — M. bez. — M. — Wicken pr. 1000 Kilo Netto loko 130—165 M. bez. u. Br. — Erbsen pr. 1000 Kilo Netto loko große gut 220—240 M. bez., do. kleine gut 150—170 Mark, do. Futter- 140—150 M. — Bohnen pr. 100 Ko. Netto loko 20—26 M. bez. u. Br. — Lupinen pr. 1000 Kilo Netto loko gelb 115—120 Mark Br. — Oelsaat pr. 1000 Kilo Netto Raps 330 M. nom. — Leinsaat mittel 180—225 M. bez. u. Br., do. fein — M. bez. u. Br — Rübsen — M. — Oelkuchen pr. 100 Kilo loko hiesige 14 Mark Brief. — Rüböl rohes per 100 Kilogr. Netto ohne Faß flau, stärker angeboten, loko 74,50 bez. u. Br., per März-April 74,50 M. Br. — Leinöl per 100 Kilo Netto ohne Faß —, Mohnöl per 100 Kilogr. Netto ohne Faß loko hiesiges 108 bis 110 Mark Brief, do. ausländisches 72 bis 75 M. Brief. — Kleesaat per 50 Kilogramm Netto still, loko weiß nach Qual. 60—80 bez., do. roth 70—90 M. bez., do. schwedischer 60—100 M. bez. — Spiritus per 10,000 Liter % ohne Faß unv., loko 53,70 M. Gd., den 16. März loko 53,70 M. Gd. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm exkl. Sack Nr. 00 29,00—30,50 M., Nr. 0 26,00—28,00 M., Nr. 1 24 M., Nr. 2 15 Mark. — Weizenschaale per 100 Ko. exkl. Sack 7,50 bis 8,75 Mark. — Roggenmehl per 100 Kilo exkl. Sack Nr. 0 und Nr. 1 21,00—22,75 M. im Verband, Nr. 2 12,00—13,00 M. — Roggenkleie per 100 Kilo exkl. Sack 9,50—10,00 M. — Preise verstehen sich erste Kosten exclusive Courtage, Spesen 2c.

☻ **Dresden**, 17. März. [Produkten-Bericht von Wallerstein und Mattersdorff.] Die Bahnankünfte von russischem Getreide vermindern sich täglich, da die sonst an der Eingangsstation Podwolozyska überführten Waaren ihren Weg nach Odessa nehmen, welcher Ort in Folge günstiger Wasserverladungen, höhere Preise zu bezahlen, in der Lage ist.

Im Gegensatze hierzu ist das Angebot Seitens unserer heimischen Oekonomen im Zunehmen begriffen, und da mitunter recht hübsche Qualitäten angeboten werden, versorgen sich zum größten Theile unsere Mühlen daraus.

Das Geschäft leidet nach wie vor an der oft besprochenen Zurückhaltung der Mühlen vom größeren Ankauf und genügt das nicht bedeutende Angebot feiner Weizensorten dem Bedarf hinlänglich; nur feiner Roggen fand mehr Beachtung als sonst.

Wir notiren: Weizen inländ. weiß 175—192 Mark, do. gelb 170—185 M., fremder weiß 196—209 M., do. fremder gelb 186—206 M. Roggen inländischer 128—138 M., do. galizischer, russischer 126—134 Mark, do. preußischer 138—147 M., do. neuer —,— M. Gerste inländisch 130—140, do. böhmisch, mährisch 180—200 M., do. Futterwaare 115—125 Mark. Hafer inländischer und fremder 125—135 M. Mais, rumänisch 138—145 M., per 1000 Kilogramm netto.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.